



Verteidigungsindustrie in Mittelosteuropa

Der Verteidigungssektor in der Slowakei

Jakub Adámek

1. Einführung und Überblick

1.1 Der Kontext

Seit 2022 befindet sich der Verteidigungssektor in Europa in einem tiefgreifenden Wandel. Die russische Aggression gegen die Ukraine hat zu einem grundlegenden Wandel in der Wahrnehmung der globalen Sicherheit geführt, der sich in einem dramatischen Anstieg der Verteidigungsbudgets, einer stärkeren Betonung der Munitionsproduktion, dem Einsatz von Bodengerät und Luftabwehr, aber auch relativ neuen Elementen wie Drohnen und elektronischer Kriegsführung niederschlägt. Darüber hinaus ist eine bemerkenswerte Verlagerung hin zu gesellschaftlicher Resilienz (Total Defence) zu beobachten, die konventionelle Formen der Verteidigung mit ehemals eher zivilen Bereichen wie Industrie, kritischer Infrastruktur und Zivilschutz verbindet.¹

Im Hinblick auf die Stellung der Slowakei innerhalb der EU wird die Verabschiedung des Fahrplans für die Transformation der Verteidigungsindustrie² (EU Defence

Industry Transformation Roadmap) und neuer Instrumente (EDIRPA, ASAP, SAFE) zur Unterstützung gemeinsamer Beschaffung, erhöhter Produktionskapazitäten (insbesondere Munition) und gemeinsamer Entwicklung in den folgenden neuen Schwerpunktbereichen führen:

- Drohnen und unbemannte Technologien;
- elektronische Kriegsführung;
- Cyber-Verteidigung; und
- Weltraumsysteme.

In diesem sich wandelnden Umfeld entwickelt sich die Slowakei zunehmend zu einem Land, das das Potenzial hat, ein wichtiger regionaler Akteur im Verteidigungssektor zu werden. Besonders deutlich wird dies in den Bereichen Munitionsproduktion, bodengestützte militärische Ausrüstung und spezialisierte Systeme wie Konstruktions- und Minenräumungsplattformen, Geschützturmsysteme und automatische Ladegeräte. Durch die Kombination etablierter industrieller Traditionen mit laufenden Investitionen und in-

¹ <https://www.aerospace-and-defence.com/five-trends-shaping-european-defence-2026-a-04de9343ade799f867f62e899c20f838/?utm>

² https://defence-industry-space.ec.europa.eu/document/download/513de692-d08c-40cc-80c3-cb6611ace178_en?filename=EU-Defence-Industry-Transformation-Roadmap.pdf

ternationalen Partnerschaften stärkt die Slowakei allmählich ihre Position in der europäischen Rüstungslandschaft und verbessert ihre Fähigkeit, zur regionalen Sicherheit und zu den Verteidigungsbemühungen der Verbündeten beizutragen.

2. Der Verteidigungssektor in der Slowakei

2.1 Grundlegende Merkmale

Die slowakische Rüstungsindustrie führt das Erbe des Rüstungssektors der ehemaligen Tschechoslowakei fort, der sich im Rahmen der Comecon-Wirtschaftsstrukturen auf die Herstellung von Artilleriesystemen, Fahrgestellen, Munition und damit verbundenen Komponenten spezialisiert hatte. In dieser Zeit wurden diese Produkte vor allem in den Sowjetblock geliefert und in Entwicklungsländer exportiert, wodurch eine starke industrielle und technologische Basis geschaffen wurde.

Heute baut die Slowakei auf diesem historischen Know-how auf und nutzt ihre jahrzehntelange Erfahrung bei der Präzisionsfertigung und der Herstellung schwerer Waffen, um ihre Position auf den regionalen und internationalen Rüstungsmärkten zu behaupten und gleichzeitig ihre Fähigkeiten an die Anforderungen moderner europäischer und NATO-Standards anzupassen. Die hochspezialisierte Rüstungsindustrie der ehemaligen Tschechoslowakei prägt nach wie vor die bestimmenden Merkmale des modernen slowakischen Rüstungssektors, insbesondere durch ihre starke Ausrichtung auf die Produktion von Munition, Haubitzen, Artilleriesystemen und Komponenten für schweres militärisches Gerät.

Nach dem Zusammenbruch des Sowjetblocks erlebte die Slowakei eine Phase des Rückgangs der Rüstungsproduktion, da die Industrie mit einer geringeren Nachfrage und dem Verlust traditioneller Märkte konfrontiert war. Dieser Trend begann sich jedoch mit dem Beitritt des Landes zur NATO und zur Europäischen Union umzukehren, der neue Standards, Technologien und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit sich brachte.

Heute ist die slowakische Verteidigungsindustrie zunehmend auf die Herstellung von Lösungen ausgerichtet, die mit den NATO-Systemen vollständig kompatibel sind. Darin spiegeln sich sowohl eine strategische Ausrichtung auf westliche Verteidigungsstrukturen als auch eine erneute Konzentration auf die technologische Modernisierung, internationale Partnerschaften und die Integration in umfassendere europäische Verteidigungsnetzwerke wider. Folglich erlebt die slowakische Rüstungsindustrie derzeit eine Phase raschen Wachstums, das weitgehend durch die zunehmende internationale Instabilität und den anhaltenden militärischen Konflikt in der Ukraine bedingt ist.

Diese Entwicklungen haben die Nachfrage nach Rüstungsgütern in Europa und darüber hinaus erheblich gesteigert. Infolgedessen hat der Export von Waffen und Munition aus der Slowakei deutlich zugenommen, insbesondere in die NATO-Mitgliedstaaten und die Ukraine. Aktuelle Analysen und Industriedaten bestätigen diesen Aufwärtstrend und unterstreichen die wachsende Bedeutung der Slowakei als zuverlässiger Lieferant im Rahmen der Verteidigungssysteme der Verbündeten. Diese Expansion wird durch steigende Produktionskapazitäten, Modernisierungsanstrengungen und eine stärkere Integration in internationale Rüstungslieferketten unterstützt, die alle zur strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Sektors beitragen.³

Die Entwicklung der heimischen Rüstungsindustrie wird durch staatliche Investitionen und umfassende Modernisierungsprogramme zur Verbesserung der nationalen Verteidigungskapazitäten stark gefördert.⁴ Ergänzt werden diese öffentlichen Investitionen durch die aktive Beteiligung großer Industriekonzerne wie der MSM Group und der DMD Group, die Produktionskapazitäten, Kapitalstärke und langjähriges industrielles Know-how bereitstellen. Gleichzeitig wird das Innovationspotenzial des Sektors zunehmend von mittleren und kleinen High-Tech-Unternehmen vorangetrieben, die fortschrittliche Technologien und innovative Lösungen in neu entstehenden Bereichen der Verteidigung einführen. Diese Kombination aus staatlicher Unterstützung, etablierten industriellen Akteuren und agilen, technologieorientierten Unternehmen schafft ein diversifiziertes und dynamisches Verteidigungs-Ökosystem, das in der Lage ist, auf die sich wandelnden Sicherheitsherausforderungen und Marktbedürfnisse zu reagieren.

Im Rahmen ihrer Modernisierungsprojekte kaufte die slowakische Armee 76 BOV 8x8 Patria AMV XP-Radpanzer im Wert von rund 447 Millionen Euro, an deren Produktion neben den ursprünglichen finnischen Unternehmen auch einheimische Firmen beteiligt waren.⁵ In Zusammenarbeit mit schwedischen Rüstungsunternehmen wird derzeit ein Projekt zur Modernisierung des CV90-Panzers durchgeführt.⁶ Neben den traditionellen Bereichen der schweren Ausrüstung konzentrieren sich die Modernisierungsprojekte auch auf neue Technologien, wie zum Beispiel die Anschaffung eines Skysense-Drohnenabwehrsystems im Wert von 1,5 Millionen Euro.⁷

Vor allem über die ZVS Holding spielt die slowakische Rüstungsindustrie eine wichtige Rolle bei der Lieferung von mittel- und großkalibriger Munition an die Länder der Europäischen Union. Diese Beteiligung demonstriert nicht nur die zunehmende Integration der Slowakei in die europäische Lieferkette für Rüstungsgüter, sondern sie ist auch Ausdruck erheblicher Investitionen in fortschrittliche Produktionskapazitäten mit einem geschätzten Investiti-

3 <https://www.tyzden.sk/ekonomika/129697/data-bez-patosu-vyvoz-zbrani-zo-slovenska-utesene-a-rekordne-rastie/?ref=naj&utm>

4 <https://www.czdefence.com/article/slovakia-approves-funding-for-nine-army-modernization-projects-through-safe?utm>

5 <https://www.armyrecognition.com/archives/archives-land-defense/land-defense-2024/slovakia-receives-first-bov-8x8-ifv-based-on-finlands-patria-amv-xp?utm>

6 <https://www.ta3.com/clanok/1012587/obranny-priemysel-rastie-slovensko-stavia-moderne-obrnene-vozidla?utm>

7 <https://www.czdefence.com/article/slovakia-approves-funding-for-nine-army-modernization-projects-through-safe?utm>

onsvolumen von rund 58 Milliarden Euro. Durch die Beteiligung an diesem stark nachgefragten Sektor stärkt die Slowakei ihre strategische Bedeutung innerhalb der EU, steigert ihre technologischen Kompetenzen und trägt zur allgemeinen Sicherheit und Einsatzbereitschaft der verbündeten Streitkräfte bei, während sie gleichzeitig Möglichkeiten für einheimisches Wirtschaftswachstum und die Qualifizierung von Arbeitskräften schafft.⁸ Die neuesten verfügbaren Informationen zeigen einen massiven Anstieg der Produktionskapazitäten für Munition, wodurch die ZVS Holding zu den weltweit fünf führenden Herstellern von Artilleriemunition gehört.⁹

Die Produktion von großkalibriger Munition in der Slowakei ist seit Langem eng mit einer gut etablierten Industrie für Haubitzen und Artilleriesysteme verbunden, wobei Unternehmen wie Konštrukta-Defence eine besonders wichtige Rolle spielen. Die Entwicklung des Verteidigungssektors spiegelt sich auch im Wandel des öffentlichen Diskurses wider: Die Branche wird zunehmend als potenzieller Nachfolger des früher dominierenden Automobilsektors anerkannt. Dieser Wandel wird sowohl durch die nationale Politik als auch durch internationale Unterstützung, insbesondere durch die Europäische Union, gefördert, was die strategische Bedeutung des Sektors unterstreicht. Die wachsende Kapazität der Rüstungsindustrie ist nicht nur eine Antwort auf die steigende Nachfrage, sondern generiert auch einen höheren Mehrwert durch fortschrittliche Fertigung, technologische Innovation und qualifizierte Beschäftigung, was ihr Potenzial als Motor für Wirtschaftswachstum und industrielle Transformation in der Slowakei weiter hervorhebt.¹⁰

2.2 Hauptsegmente des Verteidigungssektors in der Slowakei

Zu den wichtigsten Segmenten der slowakischen Verteidigungsindustrie gehört, wie bereits erwähnt, die Herstellung von Munition und Artilleriesystemen, ein Bereich, der weitgehend von der MSM Group dominiert wird. Dieses Segment hat ein beträchtliches Wachstum erfahren, das in erster Linie auf den starken Anstieg der Nachfrage nach Munition und Artillerie in den EU-Ländern sowie auf die koordinierten gesamteuropäischen Anstrengungen zur Steigerung der gesamten Rüstungsproduktionskapazität des Kontinents zurückzuführen ist. Die Kombination aus steigender Marktnachfrage und strategischen EU-Initiativen hat zu Investitionen, technologischen Verbesserungen und erweiterten Produktionskapazitäten geführt, wodurch die Slowakei einen wichtigen Beitrag zur kollektiven Verteidigungsbereitschaft und industriellen Widerstandsfähigkeit Europas leistet. Jüngste Informationen deuten darauf hin, dass die groß angelegte Produktion von Artilleriemunition

mit einem Kaliber von 81 bis 155 Millimetern zu einem bestimmenden Merkmal der slowakischen Verteidigungsindustrie wird. Dieser Schwerpunkt spiegelt sowohl die wachsende inländische Industriekapazität als auch die steigende internationale Nachfrage wider und positioniert die Slowakei als Schlüssellieferant innerhalb der globalen und verbündeten Verteidigungslieferketten. Durch die Konzentration auf die Produktion von standardisierter Artilleriemunition in großen Stückzahlen stärkt der slowakische Verteidigungssektor seine langfristige Relevanz, Wettbewerbsfähigkeit und strategische Bedeutung in einem sich wandelnden Sicherheitsumfeld.

Danach folgt die Produktion einer breiten Palette von Bodenausrüstungen und Spezialfahrzeugen, die für anspruchsvolle Einsatzbedingungen konzipiert sind. Zwei besonders wichtige Unternehmen in diesem Bereich sind Way Industries und Tatra Defence Slovakia. Way Industries ist international bekannt für die Herstellung des technischen Minenräumsystems Božena. Diese Systeme spielen eine entscheidende Rolle bei der humanitären Minenräumung, der Wehrtechnik und dem Wiederaufbau nach Konflikten, indem sie Landminen und nicht explodierte Kampfmittel sicher entfernen und gleichzeitig das Risiko für das Personal minimieren. Die Produktion von Tatra-Militärtransportern, die in der Vergangenheit recht bedeutend war, kann weiter ausgebaut werden. Kürzlich veröffentlichte Informationen besagen, dass Tatra Defence Slovakia (Teil der MSM Group) innerhalb der nächsten vier Jahre 4000 Militärlastkraftwagen produzieren wird.¹¹ Diese Produktion ist Teil eines Auftrags für einen asiatischen Kunden, was das Potenzial für neue Handelsbeziehungen zwischen der Slowakei und den globalen Märkten zeigt.

Die slowakische Industrie liefert zahlreiche Komponenten für andere Waffensysteme, wie zum Beispiel Fahrgestelle und Teile für Ketten- und Radfahrzeuge, bei denen die Unternehmen ZTS Špeciál und Vývoj Martin () eine wichtige Rolle spielen. Hinzu kommt die bereits erwähnte Zusammenarbeit bei der Modernisierung des CV90-Panzers, bei der das Unternehmen Koval Systems in Form der Entwicklung und Produktion von Geschütztürmen und eines automatischen Laders mitwirkt.¹²

Außer auf traditionelle Fertigungstätigkeiten haben sich mehrere Unternehmen auf Elektronik, Technologien zur Ausbildungs- und Trainingssimulation und fortgeschrittene Kommando-, Kontroll- und Kommunikationssysteme spezialisiert. Diese Bereiche werden für moderne Streitkräfte immer wichtiger, da sie die operative Effizienz, das Situationsbewusstsein und die Interoperabilität innerhalb multinationaler Militärstrukturen verbessern. Durch die Entwicklung von Fähigkeiten in diesen Hightech-Segmenten tragen slowakische Verteidigungsunternehmen zur Modernisierung der Streitkräfte bei und stärken gleichzeitig ihre

8 <https://www.reuters.com/business/aerospace-defense/czech-group-csg-signs-slovak-deal-eu-ammunition-supply-worth-up-58-billion-euros-2025-12-05/?utm>

9 <https://www.tasr.sk/tasr-clanok/TASR:202512160000224>

10 <https://www.trend.sk/ekonomika/anketa-ma-zbrojarsky-priemysel-potencial-nahradiť-automotive?utm>

11 <https://www.tasr.sk/tasr-clanok/TASR:202512160000361>

12 <https://www.defencenews.sk/zbrane/clanok/767547-spolupraca-bae-systems-hagglunds-a-koval-systems-strategicka-prilezitost-pre-slovensky-obranny-priemysel/?utm>

Position in spezialisierten und wertschöpfenden Nischen des globalen Rüstungsmarkts. Ein Beispiel dafür ist EVPÚ as., das neben Bodengerätesimulatoren auch elektro-optische Systeme und Wärmebildtechnik liefert.¹³ Ein anderes Unternehmen in diesem Bereich ist Aliter Technologies, das Kommunikations- und Informationssysteme für Dual-Use-Zwecke herstellt.

2.3 Tendenzen

Die slowakische Rüstungsindustrie ist zunehmend auf den Export von Waffen und Munition ausgerichtet, wobei der Schwerpunkt auf den NATO-Mitgliedsstaaten und der Ukraine liegt. Dieser nach außen gerichtete Ansatz spiegelt die wachsende Rolle der slowakischen Industrie bei der Unterstützung der regionalen Sicherheit und verbündeter Verteidigungsinitiativen wider. Gleichzeitig durchläuft die Industrie umfangreiche Modernisierungsprojekte, die sowohl durch die sich entwickelnden Anforderungen der slowakischen Streitkräfte als auch durch den breiteren strategischen und regulatorischen Kontext der Europäischen Union angetrieben werden. Diese Projekte umfassen die Verbesserung der Produktionskapazitäten, die Einführung fortschrittlicher Technologien und die Anpassung an internationale Standards, um sicherzustellen, dass die Slowakei ein wettbewerbsfähiger und zuverlässiger Partner auf dem globalen Rüstungsmarkt bleibt. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die slowakische Industrie zunehmend an gesamteuropäischen Programmen wie SAFE, transnationalen Partnerschaften¹⁴ und gemeinsamen Munitionskäufen, Dies spiegelt die Bemühungen der Slowakei wider, sich als regionales Zentrum für die Produktion von Munition zu profilieren.¹⁵

Gleichzeitig gibt es negative wirtschaftliche Auswirkungen, die das ganze Land betreffen. Die fiskalische Lage der Slowakischen Republik, eines der wichtigsten Kunden der slowakischen Verteidigungsindustrie, kann sich stark auf die Entwicklung der Unternehmen auswirken. Doch diese Beziehung wird auch durch die Verpflichtungen der Slowakei zur Erhöhung der Investitionen beeinflusst, die sich nicht nur auf die eigene nationale Verteidigung beschränken.¹⁶ Der gesamte Maschinenbausektor ist mit einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften konfrontiert,¹⁷ was sich negativ auf die Fähigkeit der Unternehmen auswirken kann, die erforderliche Quantität und Qualität zu produzieren. Auch liegt der Fokus der slowakischen Rüstungsindustrie nach wie vor auf einer begrenzten Anzahl traditioneller Segmente, vor allem auf Artilleriesystemen und Munition. Im Gegensatz dazu konzentriert sich die Entwicklung innovativer und neuer Technologien nach wie vor weitgehend auf kleinere, weniger gut vernetzte Unternehmen, die nur begrenzten Zugang zu Kapital, Netzwerken und großen

Produktionsanlagen haben. Dieses strukturelle Ungleichgewicht verdeutlicht sowohl die Stärke der etablierten hochspezialisierten slowakischen Verteidigungsindustrie als auch die Notwendigkeit einer stärkeren Integration und Unterstützung innovativer Unternehmen, um den Sektor zu stärken und seine langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

2.4 Zusammenarbeit innerhalb der Verteidigungsindustrie

Um die aktuelle Situation zu beschreiben, wurden zunächst die relevanten Rechtsträger im entsprechenden Register ermittelt. Zunächst wurden diejenigen Unternehmen ausgewählt, deren Tätigkeiten vom Statistischen Amt unter den SK NACE Rev. 2-Codes „25.40.0 Herstellung von Waffen und Munition“, „30.30.0 Herstellung von Luft- und Raumfahrzeugen“ und „30.40.0 Herstellung von militärischen Kampffahrzeugen“ beschrieben wurden. Anschließend ergänzten wir die Auswahl um strategische Mitglieder des Branchenverbandes Security and Defence Industry Association. Im dritten Schritt wurden irrelevante Unternehmen auf der Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen (Register der Rechtsträger, FinStat-Datenbank, Websites der einzelnen Unternehmen) entfernt. Die daraus resultierende Beschreibung der Akteure der Verteidigungsindustrie in der Slowakei ist in der nachstehenden Tabelle zu finden. Als universellen Maßstab für die Unternehmensgröße wählten wir die Zahl der Beschäftigten gemäß der FinStat-Datenbank.

a) Führende Unternehmen

Siehe [Tabelle 1 auf Seite 5](#)

b) Sektoren und Cluster

Betrachtet man das Unternehmensnetzwerk der slowakischen Verteidigungsindustrie, so fällt als Erstes die MSM Group auf. Diese Gruppe umfasst mehrere hochspezialisierte Unternehmen, die sich auf die Produktion von schweren Militärfahrzeugen, Artilleriesystemen, Artilleriemunition und den für deren Herstellung erforderlichen wesentlichen Komponenten konzentrieren. Die Konzentration von Fachwissen, Anlagen und Ressourcen innerhalb dieses Clusters ermöglicht eine größere Effizienz, technologische Innovation und Qualitätskontrolle und fördert gleichzeitig die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Unternehmen. Durch die Zentralisierung dieser Fähigkeiten stärkt die MSM Group nicht nur die slowakische Verteidigungsindustrie, sondern positioniert das Land auch als bemerkenswerten Akteur auf dem internationalen Rüstungsmarkt, der in der Lage ist, moderne militärische Ausrüstung und Systeme sowohl an regionale als auch an globale Kunden zu lie-

13 https://www.zbop.sk/files/V%C3%BDrobn%C3%A9-schopnosti-ZBOP_AJ2.pdf?utm

14 <https://www.armyrecognition.com/archives/archives-land-defense/land-defense-2024/slovakia-receives-first-bov-8x8-ivf-based-on-finlands-patria-amv-xp?utm>

15 <https://www.reuters.com/business/aerospace-defense/czech-group-csg-signs-slovak-deal-eu-ammunition-supply-worth-up-58-billion-euros-2025-12-05/?utm>; <https://www.czdefence.com/article/slovakia-approves-funding-for-nine-army-modernization-projects-through-safe?utm>

16 https://www.mfsr.sk/files/sk/financie/institut-financnej-politiky/strategicke-materialy/vyroczna-sprava-pokroku/apr_2025_an_en_version.pdf?utm

17 https://www.upsvr.gov.sk/buxus/generate_page.php?page_id=806803

Führende Unternehmen der Verteidigungsindustrie

Unternehmen	Eigen- tumsver- hältnisse	Ausländische Beteiligung	Größe (basierend auf Beschäftigung)	Umsatz im Jahr 2024	Wichtigste Produkte
MSM Group ¹	Privat	Das Unternehmen ist mit dem tschechischen Unternehmen Czechoslovak Group verbunden	500–1000 Mitarbeiter	648.077.513 € ²	Artilleriemunition, Mörser und Artilleriekomponenten, Alligator-Kampffahrzeug, RM-70 Vampire-Raketenwerfer
EVPÚ as .	Privat	unbekannt	200–249 Mitarbeiter	24.263.541 €	Geschütztürme, Waffenstationen, Fernsteuerungen von Waffensystemen
KONŠTRUKTA – Defence	Privat	Das Unternehmen ist mit dem tschechischen Unternehmen Czechoslovak Group verbunden	100–149 Mitarbeiter	24.263.541 €	Haubitze Zuzana 2 und Artilleriesystem Eva
Aircraft Repair Shops Trenčín, as.	Privat mit staatlicher Beteili- gung	unbekannt	250–499 Mitarbeiter	24.263.541 €	Das Unternehmen ist im Bereich Flugzeugreparatur tätig.
WAY INDUS- TRIES, Inc.	Privat	unbekannt	150–199 Mitarbeiter	13.301.954 €	Ferngesteuertes Minenräumsystem Bozena

¹ Das Unternehmen ist eine Holding, die die Hauptakteure der Verteidigungsindustrie wie ZVS Holding, ZVS Impex, ZTS - SPECIAL, VOP Nováky, MSM LAND SYSTEMS, PPS VEHICLES etc. miteinander verbindet..

² Berechnete Einnahmen aus allen Unternehmen der MSM Group.

fern. Die MSM Group stellt nun eine Art Dachgesellschaft dar, die die historisch dominierenden Rüstungsunternehmen des Landes miteinander verbindet, und ist damit ein Schlüsselakteur im gesamten Verteidigungssektor. Damit bewahrt die MSM Group nicht nur das Erbe der langjährigen Rüstungsproduzenten des Landes, sondern fördert auch Innovationen, Investitionen und internationale Zusammenarbeit und festigt die Rolle der Slowakei als wichtiger Akteur auf den regionalen und globalen Rüstungsmärkten.

Wartungs- und Reparaturunternehmen sind ebenfalls ein wichtiger Teil des Sektors, insbesondere die Flugzeugreparaturwerkstätten Trenčín und VOP Nováky. Diese Unternehmen spielen eine Schlüsselrolle bei der Instandhaltung und Modernisierung von militärischer und Spezialausrüstung und gewährleisten die langfristige Einsatzbereitschaft und den Lebenszyklus-Support. Beide Unternehmen zeichnen sich in ihren Eigentumsstrukturen durch ein hohes Maß an staatlicher Beteiligung aus, was ihre strategische Bedeutung für die nationale Verteidigung, Sicher-

heit und Industrie-Souveränität widerspiegelt. Diese öffentliche Beteiligung trägt dazu bei, die Kontinuität kritischer Fähigkeiten zu gewährleisten und gleichzeitig die Aktivitäten dieser Unternehmen mit den allgemeinen nationalen und verteidigungspolitischen Zielen in Einklang zu bringen.

Andere Unternehmen, die als relevant identifiziert wurden, bilden keine klar definierten Industriecluster und weisen ein geringeres Maß an personellen Überschneidungen und Verbindungen zwischen den Anteilseignern auf. Dies deutet auf eine fragmentiertere Organisationsstruktur hin, mit limitierter Integration über Unternehmensnetzwerke hinweg und weniger Gemeinsamkeiten hinsichtlich Führung oder operativem Geschäft im Vergleich zu stärker zentralisierten Segmenten der Industrie.

3. Ausländische Investitionen und technologisches Potenzial

Angesichts der einzigartigen geografischen und wirtschaftlichen Merkmale der Slowakischen Republik ist es für einheimische Unternehmen praktisch unmöglich, erfolgreich zu operieren, ohne starke Verbindungen zu ausländischen Märkten und Volkswirtschaften aufzubauen. Der relativ kleine slowakische Inlandsmarkt in Verbindung mit der Lage an der Wegscheide von Mitteleuropa macht den internationalen Handel, die Zusammenarbeit und die Integration der Lieferketten unerlässlich für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Folglich müssen sich slowakische Unternehmen aktiv an grenzüberschreitenden Partnerschaften, exportorientierter Produktion und globalen Industriernetzwerken beteiligen, um ihre Rentabilität, technologische Entwicklung und langfristige wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit zu erhalten.

Der moderne slowakische Verteidigungssektor stützt sich heute im Wesentlichen auf internationale Partnerschaften und die aktive Beteiligung slowakischer Unternehmen an europäischen Konsortien und Kooperationsprojekten. Dieses Engagement ermöglicht einheimischen Firmen den Zugang zu fortschrittlichen Technologien, bewährten Verfahren und Expertenwissen aus ganz Europa. Der Sektor profitiert nicht nur von ausländischen Direktinvestitionen, sondern auch von Technologietransfers, Joint Ventures und Lizenzproduktionsvereinbarungen, die allesamt zur Entwicklung hochwertiger Verteidigungsfähigkeiten beitragen. Diese Interaktionen stärken die industrielle Basis der Slowakei, fördern Innovationen und sorgen dafür, dass das Land sowohl strategisch als auch wirtschaftlich eng in das breitere europäische Verteidigungssystem eingebunden bleibt.

Slowakische Unternehmen beteiligen sich auch aktiv an europäischen Programmen für die Lieferung von Munition und die Entwicklung neuer Verteidigungstechnologien. Die Slowakei wird damit zu einem attraktiven Partner für ausländische Investoren und kann auf einem historisch starken Produktionsbereich – Herstellung von schwerer Munition und Artilleriesystemen – aufbauen. Der jüngste deutliche Anstieg der Munitionsproduktion bestätigt diese Einschätzung und ist ein greifbarer Beweis für die laufende Expansion und strategische Ausrichtung des Sektors.

Gleichzeitig ist die Slowakei aufgrund ihrer strategischen geopolitischen Ausrichtung in der Lage, Produktions- und Betriebsstandards aufrechtzuerhalten, die den Anforderungen und Zertifizierungen der NATO voll entsprechen. Durch die Einhaltung internationaler Qualitätsmaßstäbe wird sichergestellt, dass die slowakischen Rüstungsprodukte mit den verbündeten Streitkräften interoperabel sind und strenge Leistungs-, Sicherheits- und Zuverlässigkeitskriterien erfüllen. Infolgedessen leistet die Slowakei einen wichtigen Beitrag zur regionalen Verteidigung in Europa, stärkt die kollektive Sicherheit und hat damit ihren Ruf als zuverlässiger Partner bei multinationalen Rüstungsinitiativen

verbessert. Diese Position schafft auch Möglichkeiten für eine tiefere Integration in europäische Verteidigungsnetzwerke, die Teilnahme an gemeinsamen militärischen Projekten und die Ausweitung des slowakischen Einflusses innerhalb der breiteren Sicherheitsarchitektur des Kontinents.

Die größten und wichtigsten Unternehmen der Rüstungsindustrie sind Teil der internationalen Czechoslovak Group as., die auch der dominierende ausländische Investor in diesem Bereich ist. Der tschechoslowakische Konzern ist auch der wichtigste europäische Partner für Munitionsprogramme (hauptsächlich 155 mm und 120 mm) innerhalb der EU (ASAP, EDIRPA). Da Munition nach wie vor eine kritische und oft knappe Ressource ist, nimmt die strategische Bedeutung der slowakischen Verteidigungsindustrie erheblich zu. Eine Steigerung der inländischen Munitionsproduktion würde nicht nur die nationale Sicherheit erhöhen, sondern könnte die Slowakei auch als zentralen Lieferanten im breiteren europäischen Verteidigungssektor positionieren. Wenn die Slowakei ein zuverlässiger Lieferant für wichtige Munition wird, hat sie das Potenzial, eine zentrale Rolle bei der Stärkung der kollektiven Fähigkeiten der verbündeten Streitkräfte zu spielen, die Einsatzbereitschaft der NATO zu unterstützen und einen bedeutenden Beitrag zur allgemeinen Sicherheitsarchitektur des Kontinents zu leisten.

Diese Entwicklung würde auch technologisches Fachwissen, industrielles Wachstum und internationale Partnerschaften fördern und den Status der Slowakei innerhalb des europäischen Verteidigungssektors erhöhen. Die ersten Schritte dieser Entwicklung sind mit der Installation einer neuen, vollautomatischen Produktionslinie für großkalibrige Artilleriemunition in den Anlagen der ZVS Holding bereits im Gange. Diese bedeutende Investition stellt eine wichtige technologische und industrielle Modernisierung dar, die die Produktionskapazität, die Effizienz und die Qualitätsstandards erheblich steigert. Dadurch werden die Kapazitäten der Slowakei im Bereich der Munitionsherstellung in einem noch nie dagewesenen Tempo erweitert, wodurch sich das Land unter den weltweit führenden Herstellern von Artilleriemunition positioniert und seine strategische Bedeutung innerhalb der globalen Rüstungsindustrie stärkt.¹⁸

Wie bereits erwähnt, hat sich die Slowakei an der Beschaffung von finnischen BOV 8x8 Patria AMV XP-Radpanzern beteiligt, ein Prozess, der eine enge Zusammenarbeit mit dem einheimischen Unternehmen EVPÚ und finnischen Entwicklern beinhaltet. Nach den vorliegenden Daten finden die entscheidenden Arbeiten im Zusammenhang mit diesen Fahrzeugen direkt in der Slowakei statt, was die wachsende Rolle des Landes in der modernen Rüstungsproduktion unterstreicht. Diese Kooperation stärkt nicht nur die technologischen Fähigkeiten der slowakischen Verteidigungsindustrie, sondern auch die Position der Slowakei als aktiver Partner in internationalen Beschaffungsprogrammen für Rüstungsgüter. Durch die Ansied-

18 <https://www.tasr.sk/tasr-clanok/TASR:2025121600000361>

lung eines beträchtlichen Teils der Produktion im Land profitiert die Slowakei von der Entwicklung von Fertigkeiten, dem Technologietransfer und der Schaffung hochwertiger industrieller Arbeitsplätze, wodurch der nationale Verteidigungssektor weiter in die globalen Lieferketten integriert wird.

Ein weiterer bemerkenswerter Tätigkeitsbereich ist die Zusammenarbeit zwischen dem schwedischen Verteidigungsunternehmen BAE Systems Hägglunds und mehreren slowakischen Unternehmen, darunter KOVAL SYSTEMS, EVPÚ und DMD Group, die sich auf die Modernisierung der CV 9035 MkIV-Schützenpanzer konzentriert. Diese Partnerschaft verbindet schwedisches technologisches Know-how mit slowakischen Industriekapazitäten und ermöglicht fortschrittliche Upgrades und lokale Produktionskomponenten. Sie ist auch ein Beweis für die zunehmende Integration der Slowakei in die europäischen Lieferketten für Rüstungsgüter und unterstreicht das Potenzial für den Wissenstransfer, die Entwicklung von Arbeitskräften und die Steigerung einheimischer technologischer Kompetenz für anspruchsvolle militärische Systeme.¹⁹

Das Unternehmen PROMOTEQ sro, das mit dem schwedischen Unternehmen PROMOTEQ i²⁰ Sandviken verbunden ist, ist ebenfalls in der Slowakei tätig. Das Unternehmen stellt Spezialausrüstung für Soldaten her.

In der Slowakei schreitet die Entwicklung neuer Technologien wie unbemannte Luftfahrzeuge (Drohnen), Cyberverteidigungslösungen und andere fortschrittliche intelligente Systeme voran, wenn auch in relativ begrenztem Umfang. Diese aufstrebenden Sektoren sind zwar noch nicht so bedeutend wie die traditionelle Rüstungsproduktion, haben aber ein großes Zukunftspotenzial. Investitionen in diese Technologien könnten die strategischen Fähigkeiten der Slowakei verbessern, die Innovation fördern und Optionen für die Integration in die internationalen Hightech-Rüstungsmärkte schaffen und damit die stärker etablierte Basis der Verteidigungsindustrie des Landes ergänzen.

Die Slowakei verfügt jedoch über ein beträchtliches Potenzial für die Entwicklung und den Export von Simulations- und Trainingstechnologien, die zunehmend als wesentliche Instrumente für die Modernisierung von Armeen im 21. Jahrhundert eingeschätzt werden. Diese Produkte erhöhen nicht nur die Effektivität und Einsatzbereitschaft des militärischen Personals, sondern bieten auch kosteneffiziente Lösungen für Verteidigungskräfte, die auf der Suche nach fortschrittlichen Ausbildungs- und Trainingstechnologien sind. Durch die Konzentration auf diese Nische könnte sich die Slowakei als wettbewerbsfähiger Anbieter auf dem internationalen Markt für militärische Simulationen und Ausbildungs- und Trainingstechnologien etablieren und so Innovation, technologisches Know-how und engere Beziehungen zu globalen Rüstungspartnern fördern. In diesem Bereich ist die Aufmerksamkeit auf die Unternehmen Virtual Reality Media as. und SMS spol. s ro

zu lenken. Wachstumspotenzial gibt es auch im Bereich der Drohnenabwehr, wo die Unternehmen Aliter Technologies as. und DefTech figure as. tätig sind.

Eine erhebliche Ausweitung der Produktion und potenzielle Auslandsinvestitionen sind bei den militärischen Lastkraftwagen von Tatra zu verzeichnen. Jüngsten Berichten zufolge plant Tatra Defence Slovakia, ein Teil der MSM Group, innerhalb von vier Jahren die Herstellung von rund 4000 Militärtransportern. Das Projekt steht im Zusammenhang mit einem Vertrag mit einem asiatischen Kunden. Neben der Stärkung der Verbindungen zum Weltmarkt hat diese Investition das Potenzial, den lokalen Arbeitsmarkt durch die Schaffung von etwa 300 neuen Arbeitsplätzen in einer Region, die seit Langem eine anhaltend hohe Arbeitslosigkeit aufweist, erheblich zu beeinflussen. Eine solche Entwicklung könnte nicht nur der lokalen Wirtschaft einen dringend benötigten Aufschwung geben, sondern auch eine breitere strategische Verlagerung des wirtschaftlichen Schwerpunkts der Slowakei signalisieren, die auf eine allmähliche Umorientierung von der traditionellen Automobilherstellung hin zur Verteidigungsindustrie hindeutet.

Die Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen in Verbindung mit einer Steigerung hochwertiger industrieller Aktivitäten verdeutlicht das Potenzial für eine langfristige regionale Entwicklung und eine größere Widerstandsfähigkeit der nationalen Industrie. Schließlich sind auch die Pläne zur Beschaffung von bis zu 1307 Lastkraftwagen durch die slowakischen Streitkräfte zu erwähnen.²¹ Bedeutende Auslandsinvestitionen sind somit eng verbunden mit den heimischen Märkten und der Landesverteidigung.

Nach dem Ende der aktuellen Konflikte wird es auch notwendig sein, sich mit dem Wiederaufbau der von militärischen Operationen betroffenen Gebiete zu befassen. In diesem Zusammenhang könnte das Unternehmen Way Industries von besonderem Interesse sein, da es das ferngesteuerte Minenräumsystem Božena sowie andere Dual-Use-Ausrüstung herstellt. Diese Technologien sind für den Wiederaufbau nach Konflikten unerlässlich, da sie die sichere Räumung von Minen und nicht zur Explosion gelangten Kampfmitteln ermöglichen, den Wiederaufbau der Infrastruktur unterstützen und die Rückkehr der Zivilbevölkerung in die betroffenen Regionen erleichtern.

Es gibt eine kleine Zahl an Unternehmen im Land ohne offensichtliche ausländische Beteiligung (zum Beispiel Grand Power und Tomark Aero). Ausgehend von den bisherigen Erkenntnissen und einer Analyse der Beschäftigungsentwicklung im Verteidigungssektor wird deutlich, dass ausländische Investitionen in der slowakischen Verteidigungsindustrie eine entscheidende Rolle spielen. Ohne solche Investitionen wäre es äußerst schwierig, wenn nicht gar unmöglich, slowakische Verteidigungsunternehmen vollständig in die breitere europäische industrielle Basis zu integrieren. Internationale Partnerschaften bieten nicht nur

19 <https://www.czdefence.com/article/slovakia-approves-funding-for-nine-army-modernization-projects-through-safe?utm>

20 <https://www.ta3.com/clanok/1012587/obranny-priemysel-rastie-slovensko-stavia-moderne-obrnene-vozidla?utm>

21 <https://www.czdefence.com/article/slovakia-approves-funding-for-nine-army-modernization-projects-through-safe?utm>

wichtiges Kapital, sondern auch Zugang zu fortschrittlichen Technologien, spezialisiertem Fachwissen und kooperativen Netzwerken. Diese Verbindungen ermöglichen es der Slowakei, sich an multinationalen Projekten zu beteiligen, die Qualifikation der Arbeitskräfte zu verbessern und ihre Produktionskapazitäten an die europäischen Standards anzugleichen und so ihre Position als integraler Bestandteil der Verteidigungsinfrastruktur des Kontinents zu festigen.

Einen detaillierteren Überblick über die ausländischen Verbindungen zur slowakischen Verteidigungsindustrie bietet die oben angeführte Tabelle, in der die relevanten Unternehmen aufgeführt sind.

4. Länderspezifische Herausforderungen

Die slowakische Verteidigungsindustrie steht vor mehreren Herausforderungen, die sich negativ auf ihre Stabilität und langfristige Nachhaltigkeit auswirken können. Eines der größten Risiken ist die hohe Konzentration von Schlüsselunternehmen. Ein solcher Grad der Verflechtung erhöht die potenziellen Auswirkungen falscher Managemententscheidungen oder strategischer Korruption, die schwerwiegende Folgen für den gesamten Sektor haben können.

Die allgemeine Wirtschaftslage in der Slowakei kann sich negativ auswirken. Die Transaktionssteuer, die Abhängigkeit von größeren Zuliefererketten und die anhaltende Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte ins Ausland könnten die Nachhaltigkeit der Verteidigungsindustrie beeinträchtigen. Gleichzeitig gibt es einen spürbaren Mangel an Arbeitskräften, insbesondere in der Automobilindustrie und im Maschinenbau, die mit der Rüstungsindustrie verflochten sind.²²

Ein weiteres Problem ist das Risiko, dass die Verteidigungs- und die Automobilindustrie dieselben Zulieferernetzwerke nutzen. Eine Störung der Handelsbeziehungen zwischen der EU und den USA, die sich in Versuchen äußert, die Einfuhrzölle auf außerhalb der USA hergestellte Autos zu erhöhen, könnte daher indirekt die Rüstungsunternehmen schwächen.

Öffentlich zugängliche Informationen deuten darauf hin, dass die größten Unternehmen der Verteidigungsindustrie noch nicht ausreichend in unbemannte Technologien und Systeme zu deren Schutz investieren – Bereiche, die für moderne bewaffnete Konflikte entscheidend sind. Im Gegenteil, für die Landesverteidigung nutzbare Drohnen sind in Unternehmen zu finden, die nicht mit der dominierenden Gruppe auf dem slowakischen Markt verbunden sind.

Zu den besonderen Herausforderungen gehört das Risiko der Energieinstabilität, die die Produktion kritischer Materialien wie Stahl und Aluminium bedrohen könnte. Ein anschauliches Beispiel ist der langfristige Niedergang von Slovalco, das in den letzten drei Jahren Verluste verzeichnete.

Schließlich verfügt die Slowakei nicht über eine ausreichend entwickelte Produktion von Materialien, die für die Herstellung von Munition notwendig sind, was die Abhängigkeit von externen Lieferanten erhöht und die Widerstandsfähigkeit des Verteidigungssektors in Krisensituationen verringert.

Gleichzeitig scheint es so, dass die wichtigsten und größten Unternehmen in der Lage sind, die Verpflichtungen der Slowakischen Republik gegenüber der NATO zu erfüllen – insbesondere den Aufbau einer schweren mechanisierten Brigade. Ebenso bauen die meisten Unternehmen Produkte, die mit den Anforderungen der NATO kompatibel sind. Die größten Unternehmen der slowakischen Verteidigungsindustrie konzentrieren sich ebenso auf die Entwicklung und Herstellung von Artillerie, die auch auf modernen Schlachtfeldern zum Einsatz kommt, während kleinere Unternehmen in der Lage sind, in neue Technologien zu investieren, zum Beispiel in die Herstellung unbemannter Geräte, den Schutz vor unbemannten Geräten, die Cybersicherheit und die Entwicklung von Kommunikationssystemen.

5. Bewertung des Kooperationspotenzials

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Slowakei über eine entwickelte und international etablierte Industrie verfügt, insbesondere im Bereich der Munitionsproduktion (155 mm und 120 mm) und der Artilleriesysteme (zum Beispiel Zuzana-System) sowie der Komponenten für schweres Gerät, die ein wichtiges Element auf dem modernen Schlachtfeld darstellen. Auch im Bereich der neuen Technologien (Drohnen, Cybersicherheit, Informationssysteme und Softwarelösungen) findet eine Entwicklung statt. Nicht zu vergessen sind auch die Technologien im Bereich von Ausbildung und Training, zum Beispiel der Artilleriesimulator und die BVP.

Die staatlichen Verteidigungsausgaben steigen trotz der fiskalischen Situation²³ nach wie vor, was der industriellen Entwicklung einen positiven Impuls gibt. Im Hinblick darauf, dass die Rüstungsindustrie die bisher dominierende Automobilindustrie ablöst, ist²⁴ ausländische Kooperation nicht nur erwünscht, sondern auch notwendig. In Verbindung mit der bereits starken ausländischen Beteiligung (Czechoslovak Group) und vielen Synergien in der Produktion kann das Potential der slowakischen Rüstungsindustrie für eine Zusammenarbeit und aktivere Beteiligung als bedeutend angesehen werden. Wenn die NATO-Mitgliedsstaaten ihre Verteidigungshaushalte weiterhin real erhöhen, kann die Slowakei ein unverzichtbarer ergänzender Bestandteil der westeuropäischen Produktion werden – als Zentrum für Munition und mechanische Wehrtechnik in Mitteleuropa mit einer wachsenden Rolle in den Bereichen Sensoren, Simulatoren, Robotik und Cybersicherheit.

Dieser Anspruch wird auch durch die jüngsten Entwicklungen untermauert, da im gesamten militärisch-

22 https://www.upsvr.gov.sk/buxus/generate_page.php?page_id=806803

23 https://www.mfsr.sk/files/sk/financie/institut-financnej-politiky/strategicke-materialy/vyroczna-sprava-pokroku/apr_2025_an_en_version.pdf?utm

24 <https://www.tyzden.sk/ekonomika/129697/data-bez-patosu-vyvoz-zbrani-zo-slovenska-utesene-a-rekordne-rastie/?ref=naj&utm>

industriellen Sektor zunehmend umfangreiche Investitionen getätigt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Produktion von Militärfahrzeugen und – noch wichtiger – Artilleriemunition. Diese Investitionen spiegeln nicht nur kurzfristige Reaktionen auf die gestiegene Nachfrage wider, sondern auch eine langfristige strategische Planung, die auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten, die Modernisierung der Anlagen und die Stärkung der technologischen Fähigkeiten abzielt. Zusammengenommen zeigen diese Trends ein nachhaltiges und systematisches Wachstum der industriellen Basis und bestätigen eindeutig die steigende strategische Bedeutung dieses Segments innerhalb der gesamten Verteidigungsindustrie, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Autor

Jakub Adámek ist unabhängiger Forscher zu Verteidigungsfragen.

Impressum

Herausgeberin

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.
Godesberger Allee 149
53175 Bonn
info@fes.de

Herausgebende Abteilung

Referat Europäische Union/Nordamerika (EUN)

Inhaltliche Verantwortung und Redaktion

Herausgeber: Dr. Ernst Hillebrand und Stefan Pantekoek
Lektorat: Eckard Schuster

Kontakt

stefan.pantekoek@fes.de

Bildnachweis

S. 1: Moleng24/Tymofii

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet. Publikationen der FES dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

April 2026

© Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

ISBN 978-3-98628-854-9

Weitere Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie hier:

➔ www.fes.de/publikationen



Abteilung Internationale
Zusammenarbeit